

Montag, 13.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Johannes Brahms: "Haydn-Variationen", op. 56 a (MDR-Kammerphilharmonie: Christoph König); Franz Anton Hoffmeister: Konzert D-Dur (Nils Mönkemeyer, Viola; Dresdner Kapellsolisten: Helmut Branny); Johann Friedrich Fasch: Ouvertüre G-Dur, FWV K:G21 (Les Amis de Philippe: Ludger Rémy); Gustav Mahler: Symphonie Nr. 1 D-Dur - "Der Titan" (MDR-Sinfonieorchester: Daniel Nazareth)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Ferruccio Busoni: "Indianische Fantasie", op. 44 (Nelson Goerner, Klavier; BBC Philharmonic Manchester: Neeme Järvi); Franz Schubert: Streichquartett C-Dur, D 32 (Auryn Quartett); Peter Tschaikowsky: Variationen über ein Rokoko-Thema, op. 33 (Mstislaw Rostropowitsch, Violoncello; Philharmonisches Orchester Leningrad: Gennadij Roschdestwenskij); Felix Weingartner: Oktett (Oliver Triendl, Klavier; Ensemble Acht); Igor Strawinsky: "L'oiseau de feu" (Sabine Meyer, Klarinette; Alliance Quintett)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Jean-Baptiste Lully: "Phaëton", Suite (Capriccio Barockorchester: Dominik Kiefer); Domenico Scarlatti: Sonate D-Dur, K 491 (Murray Perahia, Klavier); Joseph Haydn: Symphonie Nr. 91 Es-Dur (NDR Radiophilharmonie: Heinrich Schiff)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Christoph Willibald Gluck: "Orphée et Eurydice", Chaconne (Kammerorchester Carl Philipp Emanuel Bach: Hartmut Haenchen); Louis Spohr: Klarinettenkonzert Nr. 3 f-Moll, Allegro moderato (Orchestre de Chambre de Lausanne, Klarinette und Leitung: Paul Meyer); Frédéric Chopin: Krakowiak, Rondo, op. 14 (Jan Lisiecki, Klavier; NDR Elbphilharmonie Orchester: Krzysztof Urbanski); Alessandro Scarlatti: Concerto grosso Nr. 2 c-Moll (Europa Galante: Fabio Biondi); Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert C-Dur, Allegro, KV 299 (Fabrice Pierre, Harfe; Swedish Chamber Orchestra, Flöte und Leitung: Patrick Gallois); Edvard Grieg: "Aus Holbergs Zeit", Rigaudon, op. 40 (Berliner Philharmoniker: Herbert von Karajan)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.
6:30 Zuspruch
Von Pater Ansgar
Wucherpfennig aus Frankfurt

7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (9|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die „Rote Gräfin“ Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.
In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen

Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman

gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Beethoven: Klaviersonate cis-Moll op. 27 Nr. 2 "Mondscheinsonate" (Pavel Kolesnikov)
- Avison: 6. Concerto grosso D-Dur nach Sonaten von Domenico Scarlatti (Café Zimmermann)
- Rossini: "Der Barbier von Sevilla" - Strahlt auf mich der Blitz des Goldes (Hermann Prey, Bariton / Fritz Wunderlich, Tenor / Münchner Rundfunkorchester / Kurt Peter Eichhorn)
- Grieg: Lyrische Suite op. 54 (Norwegisches Radio Orchester / Ari Rasilainen)
- Schubert: Ungarische Melodie h-Moll D 817 (Alfred Brendel, Klavier)
- Rosetti: Bratschenkonzert G-Dur (Nils Mönkemeyer / Dresdner Kapellsolisten / Helmut Branny)
- Wagner: Ouvertüre zur Oper "Der fliegende Holländer" (Chicago Symphony Orchestra / Daniel Barenboim)
- Merula: Motette "Nigra sum sed Formosa" (Hana Blažiková, Sopran / Bruce Dickey, Zink / Jakob Lindberg, Theorbe / Kris Verhelst, Orgel)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Dagmar Pruin, "Hilfswerkerin"
Dagmar Pruin ist Pfarrerin und leitet seit März 2021 die evangelischen Hilfswerke Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe. Damit gehört sie zu den wichtigen Stimmen im deutschen Protestantismus. Die Arbeit dieser Hilfswerke beruht maßgeblich auf Spenden.

Die Spendenbereitschaft bei der Katastrophenhilfe ist oft abhängig von der Frage, wie intensiv Katastrophen medial wahrgenommen sind. Bei Brot für die Welt, der Weihnachtsaktion der Evangelischen Kirche, kann man auf stabileres Spendenverhalten setzen. Bevor Dagmar Pruin an die Spitze der Hilfswerke rückte, war sie von 2013 bis 2020 Geschäftsführerin der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) und bereits seit 2007 auch Direktorin des deutsch-amerikanisch-jüdischen Begegnungsprogramms Germany Close Up (GCU).

Ihre wissenschaftlichen Arbeiten als Theologin befassten sich mit dem Alten Testament. Mit Israel verbinden sie zahlreiche Forschungs- und Besuchsreisen. Die christliche Friedensarbeit, der interreligiöse Dialog in internationaler Perspektive und der christliche Antisemitismus sind Themen, für die sie sich besonders interessiert.

Gastgeber: Klaus Hofmeister

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Williams: Hedwig's Theme aus der Filmmusik zu "Harry Potter", bearbeitet für Klavierquintett (Philharmonic Five)
- Suppé: Ouvertüre zur Operette "Dichter und Bauer" (Wiener Philharmoniker / Zubin Mehta)
- Kraus: Streichquartett D-Dur op. 1 Nr. 4 (Schuppanzigh-Quartett)
- Bach: 3. Orchestersuite D-Dur BWV 1068 (Zefiro Baroque Orchestra / Alfredo Bernardini)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (9|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die „Rote Gräfin“ Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher

Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt

in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

20:00 Konzertsaal Erinnerung an Pau Casals - "The White House Concert"

Es war eine Einladung von John F. Kennedy ins Weiße Haus, in die der katalanische Cellist Pau Casals im Jahr 1961 seine Hoffnung auf Weltfrieden setzte. Casals hatte sich fest vorgenommen, nie wieder in Ländern aufzutreten, die das Franco-Regime Spaniens anerkennen. Daishin Kashimoto, Violine Claudio Bohórquez, Cello Eric Le Sage, Klavier

"The White House Concert":
Brahms: 2. Violinsonate A-Dur op. 100
Couperin: Pièce en concert, bearbeitet für Cello und Klavier Schumann: Adagio und Allegro op. 70
Mendelssohn: 1. Klaviertrio d-Moll op. 49
Casals: El cant dels ocells

(Aufnahme vom 17. Juli 2021 aus dem Pau Casals-Auditorium)

Nur zwei Ausnahmen hatte er bis dahin gemacht: Ein Konzert im Beethovenhaus Bonn und ein Auftritt in New York zum 10. Jahrestag der UN-Menschenrechtserklärung. Casals zögerte lange, aber schließlich nahm er Kennedys Einladung an. Dem Abend mit Konzert und Dinner ging ein langes Gespräch der beiden voraus, bei dem sich der US-Präsident und der

Cellist zu Demokratie und Frieden austauschten. Das Zusammentreffen des Politikers mit dem Musiker fand weltweit Beachtung.

60 Jahre nach diesem Ereignis lassen der Pianist Eric Le Sage und sein Trio das Konzertprogramm des White House-Concerts wieder lebendig werden in Casals' katalanischer Heimat El Vendrell - und erinnern damit an das Anliegen des musikalischen Friedensbotschafters.

der interreligiöse Dialog in internationaler Perspektive und der christliche Antisemitismus sind Themen, für die sie sich besonders interessiert.

Gastgeber: Klaus Hofmeister

22:30 Jazz Now

Aus dem Dschungel der Neuveröffentlichungen | heute mit:

Am Mikrophon:
Heute mit:

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Dagmar Pruin, "Hilfswerkerin"

Dagmar Pruin ist Pfarrerin und leitet seit März 2021 die evangelischen Hilfswerke Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe. Damit gehört sie zu den wichtigen Stimmen im deutschen Protestantismus. Die Arbeit dieser Hilfswerke beruht maßgeblich auf Spenden. Die Spendenbereitschaft bei der Katastrophenhilfe ist oft abhängig von der Frage, wie intensiv Katastrophen medial wahrgenommen sind. Bei Brot für die Welt, der Weihnachtsaktion der Evangelischen Kirche, kann man auf stabileres Spendenverhalten setzen. Bevor Dagmar Pruin an die Spitze der Hilfswerke rückte, war sie von 2013 bis 2020 Geschäftsführerin der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) und bereits seit 2007 auch Direktorin des deutsch-amerikanisch-jüdischen Begegnungsprogramms Germany Close Up (GCU).

Ihre wissenschaftlichen Arbeiten als Theologin befassten sich mit dem Alten Testament. Mit Israel verbinden sie zahlreiche Forschungs- und Besuchsreisen. Die christliche Friedensarbeit,

Dienstag, 14.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Ludwig van Beethoven: "Leonoren-Ouvertüre Nr. 3" (Kammerakademie Potsdam: Michael Sanderling); Heitor Villa-Lobos: Bachianas brasileiras Nr. 2 (Rundfunk-Orchester Berlin: Hans-Dieter Baum); Paul Hindemith: "Der Schwanendreher" (Tabea Zimmermann, Viola; Deutsches Symphonie-Orchester Berlin: Hans Graf); Nikolaj Rimskij-Korsakow: "Scheherazade", op. 35 (Philharmonisches Orchester des Staatstheaters Cottbus: Evan Christ)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Alban Berg: Violinkonzert - "Dem Andenken eines Engels" (Arabella Steinbacher, Violine; WDR Sinfonieorchester Köln: Andris Nelsons), Franz Liszt: Grandes Études de Paganini, S 141 (Daniil Trifonov, Klavier); Gustav Holst: Six morris dance tunes (London Festival Orchestra: Ross Pople); Antonín Dvorák: Quartett F-Dur, op. 96 (Ma'alot Quintet); Clara Schumann: Klavierkonzert a-Moll, op. 7 (Ragna Schirmer, Klavier; Staatskapelle Halle: Ariane Matiakh)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Alexander Glasunow: Violinkonzert a-Moll, op. 82 (Nikolaj Znaider, Violine; Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Mariss Jansons); Heinrich Isaac: "Virgo prudentissima" (Terry Wey, Countertenor; Ulfried Staber, Bass; Stimmwerck); Leos Janáček: "Lachische Tänze" (WDR Sinfonieorchester Köln: Gerd Albrecht)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Camille Saint-Saëns: Konzertstück f-Moll, op. 94 (Ulrich Hübner, Horn; Kölner Akademie: Michael Alexander Willens), Antonio Vivaldi: Violoncellokonzert a-Moll, RV 422 (Sol Gabetta, Violoncello; Capella Gabetta: Andrés Gabetta); Gioacchino Rossini: Quartett Nr. 4 B-Dur, Allegro vivace (Mitglieder des Residenzquintetts); Carl Philipp Emanuel Bach: Sinfonie D-Dur, Wq 183, Nr. 1 (Akademie für Alte Musik Berlin); Pablo de Sarasate: Gavotte aus "Mignon", op. 16 (Tianwa Yang, Violine; Markus Hadulla, Klavier); Johann Nepomuk Hummel: Fagottkonzert F-Dur, Allegro moderato, W 23 (Karen Geoghegan, Fagott; Orchestra of Opera North: Benjamin Wallfisch)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.

6:30 Zuspuch
Von Pater Ansgar
Wucherpfennig aus Frankfurt

7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (10|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die „Rote Gräfin“ Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere

ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufhalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk,

Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpfte gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Vivaldi: Violinkonzert E-Dur RV 270 (Markus Hoffmann / Concerto Köln)
- Mozart: "Così fan tutte" - Terzettino "Soave sia il vento" (Margaret Marshall, Sopran / Agnes Baltsa, Mezzosopran / José van Dam, Bass-Bariton / Wiener Philharmoniker / Riccardo Muti)
- Bizet: 1. Arlésienne-Suite (Orchestre du Capitole de Toulouse / Michel Plasson)
- Brahms: Akademische Festouvertüre op. 80 (London Philharmonic Orchestra / Marin Alsop)
- Hasse: Flötenkonzert h-Moll op. 3 Nr. 10 (Imme-Jeanne Klett / Elbipolis Barockorchester)
- Telemann: Quartett B-Dur TWV 43:B3 "Concerto polonois" (Arte Dei Suonatori / Martin Gester)
- Tschaikowsky: 4. Orchestersuite "Mozartiana" (Radiosinfonieorchester Stuttgart / Neville Marriner)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Ingrid Pfeiffer, "Geschichten-Finderin" Ihre Ausstellungen haben für Aufsehen, Besucherrekorde und Diskussionen in der Fachwelt gesorgt: "Impressionistinnen", "Sturmfrauen", "Fantastische Frauen". Zurzeit läuft: "Paula Modersohn-Becker". Und wenn angesichts der üppig präsentierten Werk-Schauen Besucher oder Presse immer noch Vorbehalte gegen das Werk von Künstlerinnen zeigen, kann sie ganz schön fuchsig

werden: Ingrid Pfeiffer, Kuratorin an der Frankfurter Kunsthalle Schirn.

Ingrid Pfeiffer verhilft seit über zehn Jahren den Künstlerinnen der Moderne dazu, wahrgenommen und in ihrem Wirken gewürdigt zu werden. Dass Künstlerinnen immer auch da waren, arbeiteten und auch ihre männlichen Kollegen inspirierten, ist der Forschung schon lange bekannt. Die Ausstellungen und Sammlungen deutscher Museen haben sie aber bis in die jüngste Vergangenheit konsequent ignoriert.

Im "hr2-Doppelkopf" erzählt die Kuratorin von der Reaktion männlicher Besucher auf die "Impressionistinnen" Berthe Morisot und Mary Cassatt. Sie lässt die Welt des Montmartre wieder lebendig werden und erklärt, warum sie die sozialen Aspekte der Kunstgeschichte faszinieren. Ingrid Pfeiffer will vergessene Geschichten wiederfinden, nicht nur die von Frauen. Auch Künstler, deren Leben und Werk durch das Unwesen der Nationalsozialisten zerstört oder vergessen wurde, liegen ihr am Herzen.

Gastgeberin: Stefanie Blumenbecker

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Schumann: Manfred-Ouvertüre (Philharmonia Orchestra / Christian Thielemann)
- Bach: Fünf zweistimmige Inventionen BWV 782-786 (Till Fellner, Klavier)
- Rossini: 2. Streichersonate A-Dur (Neues Berliner Kammerorchester / Michael Erxleben)

- Cornelius: Die Könige (Sibylla Rubens, Sopran / Bläserensemble Bänsch)
- Haydn: Sinfonie Nr. 70 D-Dur (Academy of Ancient Music / Christopher Hogwood)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (10|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die „Rote Gräfin“ Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die

Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im

Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

20:00 Konzertsaal

Barock plus mit dem hr-Sinfonieorchester

Philippe Herreweghe verbindet mit dem hr-Sinfonieorchester eine langjährige künstlerische Freundschaft. Mit von der Partie ist diesmal Vilde Frang. An Bachs Violinkonzerte gehe sie heran wie eine Tänzerin, sagt die norwegische Geigerin. "Bachs Musik muss singen und tanzen. Sie braucht einen organischen Fluss, der alles belebt und freisetzt. Als Kind konnte ich bei diesen Violinkonzerten nicht ruhig sitzen und wollte unbedingt dazu tanzen." Gerade hier fühle sie "eine grenzenlose Freiheit als Interpretin, meinen Sinnen nachzugehen und frei zu gestalten."

Vilde Frang, Violine

Leitung: Philippe Herreweghe

Bach: Violinkonzert a-Moll BWV 1041

Bach: Violinkonzert E-Dur BWV 1042

Mozart: Sinfonie D-Dur KV 504 "Prager"

(Aufnahmen vom 2. und 3. Dezember aus dem hr-Sendesaal)

Mit Philippe Herreweghe hat Vilde Frang dabei einen Tanzpartner, der Bachs Musik so gut kennt wie wenig andere. Seine Einspielungen der Kantaten und Passionen setzten Maßstäbe. In jüngster Zeit stand Herreweghe aber auch immer wieder mit den späten Mozart-Sinfonien auf dem Podium. "Mozart kam ziemlich spät in meinem Leben", so der Dirigent. "Die meiste Zeit meines Lebens habe ich mich z.B. sehr auf Bach konzentriert. Danach habe ich mich für Beethoven interessiert, dann für Schumann. Erst danach galt mein Interesse auch Mozart." Dabei profitiert gerade dieser Komponist von jenem Klang, den Philippe Herreweghe als sein Ideal beschreibt: "Was mir am wichtigsten ist, ist Klarheit. Ich möchte die Musik gewissermaßen durchsichtig machen. Meine Aufnahmen sollten von einem guten Musiker notierbar sein. Meine Herausforderung ist immer, die Musik so klar auszusprechen, dass sie vom Gehör her notierbar wäre."

22:00 Spätlese

Horst-Bingel-Preisverleihung an Maren Kames, Lea Schneider und Karosh Taha

22:30 Jazz and More

An den Rändern des Jazz | heute mit:
Am Mikrofon:
Heute mit:

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Ingrid Pfeiffer, "Geschichten-Finderin" Ihre Ausstellungen haben für Aufsehen, Besucherrekorde und Diskussionen in der Fachwelt gesorgt: "Impressionistinnen", "Sturmfrauen", "Fantastische Frauen". Zurzeit läuft: "Paula Modersohn-Becker". Und wenn angesichts der üppig präsentierten Werk-Schauen Besucher oder Presse immer noch Vorbehalte gegen das Werk von Künstlerinnen zeigen, kann sie ganz schön fuchsig

werden: Ingrid Pfeiffer, Kuratorin an der Frankfurter Kunsthalle Schirn.

Ingrid Pfeiffer verhilft seit über zehn Jahren den Künstlerinnen der Moderne dazu, wahrgenommen und in ihrem Wirken gewürdigt zu werden. Dass Künstlerinnen immer auch da waren, arbeiteten und auch ihre männlichen Kollegen inspirierten, ist der Forschung schon lange bekannt. Die Ausstellungen und Sammlungen deutscher Museen haben sie aber bis in die jüngste Vergangenheit konsequent ignoriert.

Im "hr2-Doppelkopf" erzählt die Kuratorin von der Reaktion männlicher Besucher auf die "Impressionistinnen" Berthe Morisot und Mary Cassatt. Sie lässt die Welt des Montmartre wieder lebendig werden und erklärt, warum sie die sozialen Aspekte der Kunstgeschichte faszinieren. Ingrid Pfeiffer will vergessene Geschichten wiederfinden, nicht nur die von Frauen. Auch Künstler, deren Leben und Werk durch das Unwesen der Nationalsozialisten zerstört oder vergessen wurde, liegen ihr am Herzen.

Gastgeberin: Stefanie Blumenbecker

Mittwoch, 15.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Johan Helmich Roman: Concerto grosso B-Dur (Helmut Hucke, Oboe; Capella Coloniensis: Ulf Björlin); David Popper: Violoncellokonzert Nr. 2 e-Moll, op. 24 (Wen-Sinn Yang, Violoncello; WDR Funkhausorchester Köln: Niklas Willén); Erich Wolfgang Korngold: "Sursum corda", op. 13 (Nordwestdeutsche Philharmonie: Werner Andreas Albert); Leopold Anton Kozeluch: Konzert B-Dur (Kölner Klavier-Duo; Kölner Rundfunkorchester: Florian Merz); Dmitrij Schostakowitsch: Symphonie Nr. 3 Es-Dur, op. 20 - "Der 1. Mai" (WDR Rundfunkchor Köln; WDR Sinfonieorchester Köln: Rudolf Barschai)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Johann Sebastian Bach: Konzert E-Dur BWV 1053 (Patrick Beaugiraud, Oboe d'amore; Café Zimmermann); Felix Mendelssohn Bartholdy: Klaviertrio d-Moll, op. 49 (Trio Dali); Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert A-Dur, KV 414 (Rudolf Buchbinder, Klavier; Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Roberto Benzi); Luigi Cherubini: Streichquartett Nr. 5 F-Dur (Hausmusik London); Erwin Schulhoff: Suite im

neuen Stil, op. 37 (Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken: Oliver von Dohnanyi)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Joaquín Turina: Poema en forma de canciones, op. 19 (Lucia Duchonová, Mezzosopran; NDR Radiophilharmonie: Celso Antunes); Johannes Brahms: 21 Ungarische Tänze, WoO 1 (Anna und Ines Walachowski, Klavier); Peter von Winter: Flötenkonzert Nr. 2 d-Moll (Bruno Meier, Flöte; Prager Kammerorchester: Antonín Hradil)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Anton Reicha: Szene (Marie-Lise Schüpbach, Englischhorn; Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Mario Venzago); Peter Tschaikowsky: "Dornröschen", Pas de deux aus dem 3. Akt, op. 66 (London Symphony Orchestra: André Previn); Johann Wilhelm Hässler: Sonate D-Dur (Anthony Spiri, Klavier); Johann Georg Knechtel: Concerto D-Dur (Barry Tuckwell, Horn; John Constable, Cembalo; Academy of St. Martin in the Fields: Iona Brown); Robert Schumann: Symphonie Nr. 2 C-Dur, Allegro molto vivace, op. 61 (Orchestre des Champs Elysees: Philippe Herreweghe); Johann Georg Pisendel: Concerto D-Dur (Freiburger Barockorchester: Gottfried von der Goltz)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.
6:30 Zuspruch

Von Pater Ansgar
Wucherpennig aus Frankfurt

7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (11|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die „Rote Gräfin“ Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.
In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthass. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich

für ihre Mutter, die gerade die Adligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufhalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der

Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Dvorák: Rondo g-Moll op. 94 (Mischa Maiskij, Violoncello / Pavel Gililov, Klavier)
- Bach: "Ehre sei Dir, Gott, gesungen" aus dem Weihnachtssoratorium (German Brass)
- Mendelssohn: 4. Sinfonie A-Dur op. 90 "Italienische" (Kammerakademie Potsdam / Antonello Manacorda)
- Diabelli u.a.: Thema und 10 Variationen für Klavier (Andreas Staier)
- Triebensee: Partita Es-Dur (Amphion Bläseroktett)
- Chopin: Andante spianato und Grande Polonaise op. 22 (Krystian Zimerman, Klavier / Los Angeles Philharmonic Orchestra / Carlo Maria Giulini)
- Delibes: Czárdás aus der Coppélia-Suite (Berliner Philharmoniker / Herbert von Karajan)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Minka Pradelski, "Vermittlerin"
Ein Leben wie alle anderen wollte Minka Pradelski führen. Nach der Begegnung mit dem Psychoanalytiker Hillel Klein verstand sie: als Tochter Überlebender der Shoah ist man nicht "wie alle anderen". Minka Pradelski beschritt von da an einen neuen Lebensweg, wurde Vermittlerin, Aufklärerin,

Erinnerungsarbeiterin und Erzählerin.

Dass die Vergangenheit nicht vergessen wird, daran arbeitet sie als Soziologin, als Autorin von Romanen, als Filmemacherin und als engagierte Frankfurter Bürgerin. 58 Jahre alt war Minka Pradelski, als sie 2005 ihren ersten Roman veröffentlichte. "Und da kam Frau Kugelmann" wurde ein großer Erfolg. Erst 15 Jahre später folgte ein zweites Buch, "Es wird wieder Tag". Thema beider Romane sind die Traumatisierungen der Überlebenden des Holocaust und das Darüber-Sprechen oder vielmehr Nicht-Darüber-Sprechen-Können, selbst mit den eigenen Kindern.

Trotz ihres Erfolgs als Autorin sieht sich Minka Pradelski bis heute als Außenseiterin im Literaturbetrieb. Mehr zufällig wurde sie Schriftstellerin. Den Anstoß gab ein Gespräch, dass sie während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für die USC Shoah Foundation von Steven Spielberg führte. Ihre literarische Arbeit steht bis heute gleichberechtigt neben den vielen anderen Tätigkeiten im Leben von Minka Pradelski: Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sigmund-Freud-Institut im Projekt "Nachwirkungen massiver Traumatisierungen bei jüdischen Überlebenden der NS-Zeit". Als Filmemacherin berichtete sie von den "jüdischen Genossen" in der jungen DDR oder von der Integrationsarbeit, die die jüdischen Gemeinden in Deutschland leisteten, als nach 1991 mehr als 200.000 so genannte jüdische "Kontingentflüchtlinge" aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland einwanderten. Mehrere Jahre lang machte sie Öffentlichkeitsarbeit für die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland. Bis heute ist sie in der Frankfurter jüdischen Gemeinde ehrenamtlich tätig. 2021 erhielt sie für ihr vielfältiges Engagement die Wilhelm-Leuschner-Medaille, die höchste

Auszeichnung des Landes Hessen.

Im "hr2-Doppelkopf" erzählt Minka Pradelski, wie es kam, dass sie ihre Identität als Tochter von Holocaust-Überlebenden annehmen konnte – und wie das ihr Leben veränderte. Sie erzählt von ihrer Geburt 1947 im DP-Lager Frankfurt-Zeilsheim, von ihrem Aufwachen im Transit, einer Jugend zwischen Frankfurt, New York und Montreal. Sie berichtet von der inneren Zerrissenheit ihrer Eltern, die sich schließlich doch in Frankfurt niederließen und im Land der Täter ein Zuhause fanden, von ihrer Zeit als Studentin der Soziologie im bewegten Frankfurt der 68er-Jahre und von ihrem festen Glauben an eine neue Gesellschaft. Und sie spricht darüber, wie der Antisemitismus ihr Leben als Jüdin in Deutschland bestimmt.

Gastgeberin: Karoline Sinur

Buchhinweise:

Minka Pradelski: "Und da kam Frau Kugelman", Frankfurter Verlagsanstalt 2005, Preis: 19,90 Euro

Minka Pradelski: "Es wird wieder Tag", Frankfurter Verlagsanstalt 2020, Preis: 24,- Euro

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.

Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Beethoven: Variationen über "Bei Männern, welche Liebe fühlen" (Miklós Perényi, Violoncello / Andrés Schiff, Klavier)
- Vivaldi: Konzert für zwei Mandolinen, Streicher und Basso continuo G-Dur RV 532 (Juan Muñoz / Mari Fe Pavón / Artemandoline)
- Schumann: Neun Lieder aus Dichterliebe op. 48 (Mauro Peter, Tenor / Helmut Deutsch, Klavier)

- Schubert: Ouvertüre "im italienischen Stil" D-Dur D 590 (Concertgebouw-Orchester / Nicolaus Harnoncourt)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (11|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die „Rote Gräfin“ Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur

die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen"

veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

20:00 Kaisers Klänge - Musikalische Entdeckungsreisen

Ein Walzer für Madame Bovary – Flauberts musikalische Romane Gustave Flaubert gilt als Schöpfer des realistischen Romans. Seine Protagonisten wurden auch zu Helden von Opern, sinfonischen Dichtungen oder Soundtracks. Besonders die schwärmerische Leidenschaft der Madame Bovary und die exotische Wildheit der antiken Priesterin Salammbô haben Komponisten von Massenet bis Mussorgsky immer wieder zu musikalischen Schöpfungen angeregt.

21:00 Stimmenreich - Vokalmusik aus fünf Jahrhunderten

Patricia Petitbon, Marc-Antoine Charpentier und Heinrich Schütz sind die herausragenden Namen in der heutigen Sendung. Unter anderem erklingt Schütz' Weihnachtshistorie in einer Aufnahme mit dem Gabrieli-Consort und Paul McCreesh.

- Mozart: "Deh vieni non tardar" aus "Figaros Hochzeit" (Patricia Petitbon, Sopran / Concerto Köln / Daniel Harding)
- Charpentier: "Sans frayer dans ce bois" aus "Mercure galant" (Patricia Petitbon, Sopran / La Cetra

Barockorchester / Andrea Marcon)

- Charpentier: "Quel prix de mon amour" und "Dieu du Cocyte et des royaumes sombres" aus "Médée" (Patricia Petitbon, Sopran / La Cetra Barockorchester / Andrea Marcon)

- Charpentier: "Grandes Antiennes 'O' de l'Avent" (Ensemble Correspondances / Sébastien Daucé)

- Schütz: Historia der Geburt Jesu Christ SWV 435 (Charles Daniels, Tenor / Susan Hemington Jones, Sopran / Neal Davies, Bass / Gabrieli Consort / Knabenchor der Kathedrale Roskilde / Paul McCreesh)

22:30 Jazzfacts

What's going on? - Features, Interviews und was die Szene (um-)treibt | Am Mikrofon:

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Minka Pradelski, "Vermittlerin" Ein Leben wie alle anderen wollte Minka Pradelski führen. Nach der Begegnung mit dem Psychoanalytiker Hillel Klein verstand sie: als Tochter Überlebender der Shoah ist man nicht "wie alle anderen". Minka Pradelski beschritt von da an einen neuen Lebensweg, wurde Vermittlerin, Aufklärerin, Erinnerungsarbeiterin und Erzählerin. Dass die Vergangenheit nicht vergessen wird, daran arbeitet sie als Soziologin, als Autorin von Romanen, als Filmemacherin und als engagierte Frankfurter Bürgerin. 58 Jahre alt war Minka Pradelski, als sie 2005 ihren ersten Roman veröffentlichte. "Und da kam Frau Kugelmann" wurde ein großer Erfolg. Erst 15 Jahre später folgte ein zweites Buch, "Es wird wieder Tag". Thema beider Romane sind die Traumatisierungen der Überlebenden des Holocaust und das Darüber-Sprechen oder vielmehr Nicht-Darüber-

Sprechen-Können, selbst mit den eigenen Kindern.

Trotz ihres Erfolgs als Autorin sieht sich Minka Pradelski bis heute als Außenseiterin im Literaturbetrieb. Mehr zufällig wurde sie Schriftstellerin. Den Anstoß gab ein Gespräch, dass sie während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für die USC Shoah Foundation von Steven Spielberg führte. Ihre literarische Arbeit steht bis heute gleichberechtigt neben den vielen anderen Tätigkeiten im Leben von Minka Pradelski: Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sigmund-Freud-Institut im Projekt "Nachwirkungen massiver Traumatisierungen bei jüdischen Überlebenden der NS-Zeit". Als Filmemacherin berichtete sie von den "jüdischen Genossen" in der jungen DDR oder von der Integrationsarbeit, die die jüdischen Gemeinden in Deutschland leisteten, als nach 1991 mehr als 200.000 so genannte jüdische "Kontingentflüchtlinge" aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland einwanderten. Mehrere Jahre lang machte sie Öffentlichkeitsarbeit für die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland. Bis heute ist sie in der Frankfurter jüdischen Gemeinde ehrenamtlich tätig. 2021 erhielt sie für ihr vielfältiges Engagement die Wilhelm-Leuschner-Medaille, die höchste Auszeichnung des Landes Hessen.

Im "hr2-Doppelkopf" erzählt Minka Pradelski, wie es kam, dass sie ihre Identität als Tochter von Holocaust-Überlebenden annehmen konnte – und wie das ihr Leben veränderte. Sie erzählt von ihrer Geburt 1947 im DP-Lager Frankfurt-Zeilsheim, von ihrem Aufwachsen im Transit, einer Jugend zwischen Frankfurt, New York und Montreal. Sie berichtet von der inneren Zerrissenheit ihrer Eltern, die sich schließlich doch in Frankfurt niederließen und im Land der Täter ein Zuhause fanden, von ihrer Zeit als Studentin

der Soziologie im bewegten
Frankfurt der 68er-Jahre und
von ihrem festen Glauben an
eine neue Gesellschaft. Und
sie spricht darüber, wie der
Antisemitismus ihr Leben als
Jüdin in Deutschland bestimmt.

Gastgeberin: Karoline Sinur

Buchhinweise:

Minka Pradelski: "Und da kam
Frau Kugelmann", Frankfurter
Verlagsanstalt 2005, Preis: 19,90
Euro

Minka Pradelski: "Es wird wieder
Tag", Frankfurter Verlagsanstalt
2020, Preis: 24,- Euro

Donnerstag, 16.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert d-Moll, KV 466 (Martin Stadtfeld, Klavier; NDR Elbphilharmonie Orchester: Bruno Weil); Xavier Montsalvatge: "Concerto breve" (Jenny Lin, Klavier; NDR Radiophilharmonie: Celso Antunes); Maurice Ravel: Trois chansons (Stephanie Stiller, Sopran; Gesine Grube, Alt; James Sims, Tenor; Klaus Bülow, Bass; NDR-Chor: Hans-Christoph Rademann); Robert Schumann: Variationen Es-Dur über ein eigenes Thema, WoO 24 - "Geistervariationen" (Tzimon Barto, Klavier); Felix Mendelssohn Bartholdy: "Hora est" (Christoph Harer, Violoncello; Barbara Messmer, Violine; Dennis Götte, Theorbe; Klaus Eichhorn, Cembalo; NDR Chor: Philipp Ahmann); Friedrich Witt: Symphonie Nr. 6 a-Moll - "Sinfonie turque" (Hamburger Symphoniker: Johannes Moesus)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
George Gershwin: "An American in Paris" (New York Philharmonic Orchestra: Leonard Bernstein); Léon de Saint-Lubin: Grand Duo concertant A-Dur, op. 49 (Anastasia Khitruk, Violine; Elizaveta Kopelman, Klavier); Georg Friedrich Händel: "Feuerwerksmusik", HWV 351

(La Stravaganza Köln: Andrew Manze); Ludwig van Beethoven: Serenade D-Dur, op. 25 (Daniela Koch, Flöte; Hyeyoon Park, Violine; Teng Li, Viola); Bohuslav Martinu: Konzert D-Dur, H 329 (Deborah Nemtanu, Sarah Nemtanu, Violine; Orchestre Philharmonique de Marseille: Lawrence Foster)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Alessandro Stradella: Sinfonia Nr. 22 d-Moll (Charivari Agréable); Johann Sebastian Bach: "Man singet mit Freuden vom Sieg", BWV 149 (Cornelia Horak, Sopran; Rebecca Martin, Alt; Andreas Weller, Tenor; Konrad Jarnot, Bass; Windsbacher Knabenchor; Deutsche Kammer-Virtuosen Berlin: Karl-Friedrich Beringer); Edward Elgar: "Pomp and Circumstance", op. 39 (Royal Philharmonic Orchestra London: André Previn)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Jacques Offenbach: "La vie parisienne", Ouvertüre (Wiener Symphoniker: Bruno Weil); Henri Herz: Klavierkonzert A-Dur, Allegro moderato, con dolcezza, op. 34 (Tasmanian Symphony Orchestra, Klavier und Leitung: Howard Shelley); Johann Sebastian Bach: Sonate Es-Dur, BWV 525 (Trio Lézard); Franz Clement: Violinkonzert Nr. 1 D-Dur, Rondo (Mirijam Contzen, Violine; WDR Sinfonieorchester Köln: Reinhard Goebel); Alexander Borodin: Streichsextett d-Moll (Jan Peruska, Viola; Martin Sedlák, Violoncello; Prazák Quartet); Antonio Vivaldi: Konzert d-

Moll, RV 565 (Berliner Barock Solisten)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.

6:30 Zuspruch

Von Pater Ansgar

Wucherpfeffing aus Frankfurt

7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (12|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die „Rote Gräfin“ Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die

Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava

nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Bach: Gigue aus der Violinpartita d-Moll BWV 1004, bearbeitet für Mandoline (Avi Avital)
- Schubert: Moments musicaux D 780 Nr. 1 - 3 (Stephen Kovacevich, Klavier)
- Graun: "Cleopatra e Cesare" - Arie der Cleopatra "Tra le procelle" (Regula Mühlemann, Sopran / La Folia Barockorchester / Robin Peter Müller)
- Mozart: Sinfonie C-Dur KV 551 "Jupiter-Sinfonie" (Anima Eterna / Jos van Immerseel)
- d'Albert: Ouvertüre zu "Esther" op. 8 (BBC Scottish Symphony Orchestra / Martyn Brabbins)
- Telemann: Violinkonzert C-Dur (Elizabeth Wallfisch / L'Orfeo Barockorchester)
- Beethoven: 3. Leonoren-Ouvertüre op. 72 (hr-Sinfonieorchester / Hugh Wolff)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Peter Lüder, "Lebensregisseur" Peter Lüder war Schauspieler, wusste aber schon lange, dass er irgendwann ins Regiefach wechseln wollte. Das tat der Berliner dann auch. Mit seinem Leben war er rundherum zufrieden, war Vater geworden, hatte zusätzlich eine Ausbildung zum Coach gemacht. Dann kam nach wochenlanger Arbeit der Tag der Premiere eines Theaterstücks in Hamburg... Seine Lebensgefährtin war zu diesem Termin aus der Hauptstadt angereist. Die beiden wollten nach der Feier nachts noch zurück nach Berlin – wegen der kleinen Tochter. Ein Tier lief über die Straße, der Wagen kam ins Schleudern. Lüder landete im Krankenhaus in Schwerin und lag im Koma. Es war zwar mit dem Leben davongekommen, aber schwer verletzt. Ein Bein war zertrümmert. Das konnten die Ärzte zusammenflicken, das andere Bein aber mussten sie amputieren.

Das Leben des Theaterregisseurs änderte sich mit einem Schlag, er hatte die Regie über sein Leben verloren. Vieles ging ihm durch den Kopf. Wird die Arbeit am Theater wieder möglich sein? Wie wird sich das Verhältnis zu seinem Kind und seinen Freunden gestalten? Kann er in seine Wohnung im vierten Stock eines Altbaus zurückkehren? Wie er sich zurückkämpfte und wie sich seine Sicht auf manche Dinge geändert hat, erzählt er heute im "hr2-Doppelkopf".

Gastgeberin: Andrea Seeger

Buchhinweis:
Peter Lüder: "Was dich trägt sind nicht die Beine alleine. Wie du die Regie für dein Leben übernimmst", Riccardi-Verlag 2021, Preis: 12,90 Euro

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.

Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Tschaikowsky: Mélodie Es-Dur (Sueye Park, Violine / Love Derwinger, Klavier)
- Händel: Concerto grosso h-Moll op. 6 Nr. 12 (The English Concert / Trevor Pinnock)
- Schubert: 8. Sinfonie h-Moll D 759 "Unvollendete" (Schwedisches Kammerorchester / Thomas Dausgaard)
- Chopin: Walzer Ges-Dur op. 70 Nr. 1 (Alexandre Tharaud, Klavier)
- Fux: Sinfonia à 3 (Berliner Barock-Compagny)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (12|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die „Rote Gräfin“ Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus

glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers

Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

**20:00 Konzertsaal
Graffiti in der Neuen Musik (2)**

Werke von George Aperghis, Daniel Hensel, Johannes Kalitzke und Wolfgang Liebhart Für die einen sind sie Vandalismus, für die anderen Kunst: Graffiti. Die bild- und zeichenhaften Interventionen im öffentlichen Raum haben auch Spuren in der zeitgenössischen Musik hinterlassen. Werktitel und Werkkommentare... Wir brauchen sie. Die Komponist*innen hingegen vielleicht nicht einmal. Aber ohne Namen lässt sich vieles kaum ansprechen. Über Graffiti in der Musik ließe sich kaum reden,

gäbe es nicht Autor*innen, die ihre Stücke so betitelt hätten. Die Motivation, eine Komposition als Graffiti auszuweisen, dürfte für jede und jeden eine andere gewesen sein. Wahrscheinlich, weil er oder sie die anonym auf Wände, Züge oder andere Stellen im öffentlichen Raum gesprühten, mit fetten Markern geschriebenen Wörter, Tags, Symbole oder Sprüche interessant, verstörend oder aussagekräftig fand und sie ideell, mithin strukturell in die musikalische Konzeption hat einfließen lassen.

21:30 **Neue Musik | Mein Lehrer: Mauricio Kagel**

Eine Sendung von Daniel Weissberg

Am 24. Dezember 2021 würde Mauricio Kagel, einer der großen Neuerer der Musik, neunzig Jahre alt.

Mit seinem Unterricht in der Klasse für "Neues Musiktheater" an der Kölner Musikhochschule (1974-1996) hat er zahlreiche Komponistinnen und Komponisten geprägt. Der Basler Musikerfinder Daniel Weissberg (* 1954) hat bei ihm studiert und als sein zeitweiliger Assistent vertiefte Einblicke in Kagels Denken und die Reflexion des eigenen Schaffens gewonnen. In seiner eigenen Entwicklung sieht Weissberg eine Nähe zu Kagel auch in Bereichen, die äußerlich kaum etwas mit ihm zu tun haben.

22:30 **Jazz Now**

Aus dem Dschungel der Neuveröffentlichungen | heute mit:

Am Mikrophon:
Heute mit:

23:00 **Doppelkopf**

Am Tisch mit Peter Lüder, "Lebensregisseur"
Peter Lüder war Schauspieler, wusste aber schon lange, dass er irgendwann ins Regiefach wechseln wollte. Das tat der Berliner dann auch. Mit seinem Leben war er rundherum

zufrieden, war Vater geworden, hatte zusätzlich eine Ausbildung zum Coach gemacht. Dann kam nach wochenlanger Arbeit der Tag der Premiere eines Theaterstücks in Hamburg... Seine Lebensgefährtin war zu diesem Termin aus der Hauptstadt angereist. Die beiden wollten nach der Feier nachts noch zurück nach Berlin – wegen der kleinen Tochter. Ein Tier lief über die Straße, der Wagen kam ins Schleudern. Lüder landete im Krankenhaus in Schwerin und lag im Koma. Es war zwar mit dem Leben davongekommen, aber schwer verletzt. Ein Bein war zertrümmert. Das konnten die Ärzte zusammenflicken, das andere Bein aber mussten sie amputieren.

Das Leben des Theaterregisseurs änderte sich mit einem Schlag, er hatte die Regie über sein Leben verloren. Vieles ging ihm durch den Kopf. Wird die Arbeit am Theater wieder möglich sein? Wie wird sich das Verhältnis zu seinem Kind und seinen Freunden gestalten? Kann er in seine Wohnung im vierten Stock eines Altbaus zurückkehren? Wie er sich zurückkämpfte und wie sich seine Sicht auf manche Dinge geändert hat, erzählt er heute im "hr2-Doppelkopf".

Gastgeberin: Andrea Seeger

Buchhinweis:
Peter Lüder: "Was dich trägt sind nicht die Beine alleine. Wie du die Regie für dein Leben übernimmst", Riccardi-Verlag 2021, Preis: 12,90 Euro

Freitag, 17.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Josef Suk: Streicherserenade Es-Dur, op. 6
(Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Mariss Jansons); Andreas Hammerschmidt: "Machet die Tore weit"; Max Reger: "Es kommt ein Schiff geladen"; Joseph Rheinberger: Aus "Advent-Motetten", op. 176 (Chor des Bayerischen Rundfunks: Michael Gläser); Michael Praetorius: "Es ist ein Ros entsprungen"; Heinrich Kaminski: "Maria durch ein Dornwald" (Chor des Bayerischen Rundfunks: Florian Helgath); Giuseppe Martucci: Sonate fis-Moll, op. 52 (Julian Steckel, Violoncello; Daniel Röhm, Klavier); Carl Maria von Weber: Klarinettenkonzert Nr. 2 Es-Dur, op. 74 (Karl-Heinz Steffens, Klarinette; Bamberger Symphoniker: Radoslaw Szulc); Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge gis-Moll, BWV 887 (Dina Ugorakaja, Klavier)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Antonín Dvořák: "Tschechische Suite", op. 39 (NDR Elbphilharmonie Orchester: Thomas Hengelbrock); Joseph Haydn: Streichquartett g-Moll, op. 20, Nr. 3 (Chiaroscuro Quartet); Howard Hanson: Symphonie e-Moll, op. 30

(Seattle Symphony Orchestra: Gerard Schwarz); Johann Sebastian Bach: Tripelkonzert a-Moll, BWV 1044 (Marco Brolli, Flöte; Jorge Jimenez, Violine; Fabio Bonizzoni, Cembalo; La Risonanza); Giacomo Puccini: "Capriccio sinfonico" (Orchestre National de l'Opéra de Monte-Carlo: Claudio Scimone)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Georg Philipp Telemann: Suite D-Dur, TWV 55:D6 (Hille Perl, Viola da gamba; Freiburger Barockorchester); Wolfgang Amadeus Mozart: "Ch'io mi scordi di te" - "Non temer, amato bene", KV 505 (Magdalena Kozená, Mezzosopran; Jos van Immerseel, Hammerklavier; Orchestra of the Age of Enlightenment: Simon Rattle); Édouard Lalo: Violinkonzert F-Dur, op. 20 (Jean-Jacques Kantorow, Violine; Orquestra Ciudad de Granada: Kees Bakels)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Ermanno Wolf-Ferrari: "L'amore medico", Overture (Oviedo Filarmonia: Friedrich Haider); Carl Philipp Emanuel Bach: Konzert G-Dur, Wq 43, Nr. 5 (Michael Rische, Klavier); Amilcare Ponchielli: "La Gioconda", Tanz der Stunden aus dem 3. Akt (Münchner Rundfunkorchester: Roberto Abbado); Gioacchino Rossini: Introduction, Thema und Variationen C-Dur (Orchestra di Padova e del Veneto, Oboe und Leitung: Diego Dini Ciacci); Nikolaj Rimskij-Korsakow: "Das Märchen vom Zaren Saltan", Die drei Wunder, op. 57 (Philharmonia

Orchestra: Vladimir Ashkenazy); Mario Castelnovo-Tedesco: Gitarrenkonzert D-Dur, Allegretto, op. 99 (Giulio Tampalini, Gitarre; Haydn Orchester von Bozen und Trient: Luigi Azzolini)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.

6:30 Zuspriech

Von Pater Ansgar

Wucherpfeffing aus Frankfurt

7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (13|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines

Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufhalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit

politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Bach: 3. Brandenburgisches Konzert G-Dur BWV 1048 (Café Zimmermann)
- Haydn: Sinfonie Nr. 96 D-Dur (Chamber Orchestra of Europe / Claudio Abbado)
- Mozart: Arie "Per questa bella mano" KV 612 (Thomas Quasthoff, Bass-Bariton / Vladislav Riabokon, Kontrabass / Württembergisches Kammerorchester / Jörg Faerber)
- Rachmaninow: Vocalise (Julian Steckel, Violoncello / Paul Rivinius, Klavier)
- Salieri: Variationen über "La folia di Spagna" (London Mozart Players / Matthias Bamert)
- Beethoven: Klaviersonate d-Moll op. 31 Nr. 2 "Sturmsonate" (Jingge Yan)

- Wagner: Vorspiel zum 3. Akt "Lohengrin" (Royal Scottish National Orchestra / Neeme Järvi)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Sabine Geldsetzer, "Wissenschaftsmanagerin" Frauen auf Kreuzzügen. Gab es die? Diese ungewöhnliche Frage stellte sich Sabine Geldsetzer schon während ihres Studiums an der Ruhr-Universität Bochum. 2003 erschien ihr Buch und förderte erstaunliche Ergebnisse zutage. Es hätte der jungen Historikerin den Weg in die etablierte Historiker-Zunft ebnet können, wäre dann nicht alles anders gekommen... Sabine Geldsetzer wechselte eher zufällig ins Wissenschaftsmanagement und koordinierte u.a. ein "Interdisziplinäres Studium Generale", an der "Frankfurt University of Applied Sciences". Dahinter verbirgt sich die ehemalige Fachhochschule, die Ingenieure, Architekten, Informatiker, Wirtschaftswissenschaftler und Sozialarbeiter aus mehr als 100 Nationen und beiderlei Geschlechts ausbildet. Was macht eine Geisteswissenschaftlerin an einer solchen Institution?

Sabine Geldsetzer kümmert sich an der "Frankfurt UAS" um Anträge für die Lehre und koordiniert dort auch Anträge für den "Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre", den das Hessische Wissenschaftsministerium für herausragende und innovative Leistungen jährlich vergibt. Fragen, wie junge Leute heute studieren und lehren, unter welchen Bedingungen sie Exzellenz erreichen können, wenn sie nebenbei arbeiten müssen oder schon Familienväter und -mütter und damit nicht unbegrenzt verfügbar sind, und wie es nach dem Studium und der ersten "Stelle" überhaupt weitergeht, beschäftigen Sabine Geldsetzer

bis heute. Sie hat ihren Weg als Quereinsteigerin gefunden; "Flächendeckend denken, den Horizont erweitern" – das ist ihr Rezept für den Erfolg.

Gastgeber: Andreas Bomba

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Rossini: Soirée musicale (Raphaëla Gromes, Violoncello / Julian Riem, Klavier)
- Weber: Andante e Rondo ungarese für Fagott und Orchester (Klaus Thunemann / Academy of St. Martin-in-the-Fields / Neville Marriner)
- Schumann: 1. Sinfonie B-Dur op. 38 "Frühlingsinfonie" (Tonhalle-Orchester / David Zinman)
- Molter: Concerto pastorale G-Dur (Neues Berliner Kammerorchester / Michael Erxleben)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (13|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien

ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach

Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

20:00 Konzertsaal LIVE - Auftakt: Petr Popelka und das hr-Sinfonieorchester Livesendung

Solist: Der Geiger Josef Špaček
Paris - Prag - New York: Das Programm des Debüt-Konzerts

von Petr Popelka und Josef Špa#ek ist ebenso weitspannend wie vielschichtig und mitreißend. Josef Špa#ek, Violine Petr Popelka, Dirigent

Martin#: 1. Violinkonzert
Dvo#ák: 9. Sinfonie e-Moll op. 95
"Aus der Neuen Welt"

(Übertragung aus dem hr-Sendesaal)

Eine neue Welt erschließt Petr Popelka gerade für sich. Fast zehn Jahre lang war der Tscheche stellvertretender Solo-Kontrabassist der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Doch dann tauschte er 2019 den Bassbogen gegen den Taktstock, wurde Chefdirigent des Norwegischen Rundfunkorchesters und wird im kommenden Jahr das Radio-Symphonieorchester Prag übernehmen - und damit das Orchester, in dem er als 19-Jähriger selbst Kontrabass gespielt hatte. Prag, Heimatstadt von Petr Popelka, ist die Dvo#ák-Stadt, hier wurden fast alle seiner Sinfonien uraufgeführt. Nicht aber die Neunte: Sie ist in und für die "Neue Welt" entstanden und soll nach Angaben des Komponisten mit Themen arbeiten, die "Eigenheiten der Indianischen Musik verkörpern" - wobei sich Dvo#ák da dem Wilden Westen ähnlich frei und fantasievoll näherte wie Karl May in seinen Romanen. Auch der Geiger Josef Špa#ek hat eine Orchester-Vergangenheit, war er doch der jüngste Konzertmeister der Tschechischen Philharmonie, deren Gründungskonzert 1896 Antonín Dvo#ák dirigiert hatte - und in der auch das einstige Wunderkind Bohuslav Martin# einige Jahre als Geiger beschäftigt war. Sein erstes Violinkonzert komponierte Martin# aber im Paris der 1930er, im neoklassizistischen Stil, wie er durch Igor Strawinsky dort in Mode war. Schnittig klingt das, mal brillant, mal turbulent - und doch immer auch, jedenfalls unter den Händen von Josef

Špa#ek und Petr Popelka, ein klein wenig böhmisch.

22:30 Blues'n'Roots

Blue Notes in vielen Farben | heute mit:
Am Mikrofon: Dagmar Fulle

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Sabine Geldsetzer, "Wissenschaftsmanagerin" Frauen auf Kreuzzügen. Gab es die? Diese ungewöhnliche Frage stellte sich Sabine Geldsetzer schon während ihres Studiums an der Ruhr-Universität Bochum. 2003 erschien ihr Buch und förderte erstaunliche Ergebnisse zutage. Es hätte der jungen Historikerin den Weg in die etablierte Historiker-Zunft ebnet können, wäre dann nicht alles anders gekommen... Sabine Geldsetzer wechselte eher zufällig ins Wissenschaftsmanagement und koordinierte u.a. ein "Interdisziplinäres Studium Generale", an der "Frankfurt University of Applied Sciences". Dahinter verbirgt sich die ehemalige Fachhochschule, die Ingenieure, Architekten, Informatiker, Wirtschaftswissenschaftler und Sozialarbeiter aus mehr als 100 Nationen und beiderlei Geschlechts ausbildet. Was macht eine Geisteswissenschaftlerin an einer solchen Institution?

Sabine Geldsetzer kümmert sich an der "Frankfurt UAS" um Anträge für die Lehre und koordiniert dort auch Anträge für den "Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre", den das Hessische Wissenschaftsministerium für herausragende und innovative Leistungen jährlich vergibt. Fragen, wie junge Leute heute studieren und lehren, unter welchen Bedingungen sie Exzellenz erreichen können, wenn sie nebenbei arbeiten müssen oder schon Familienväter und -mütter und damit nicht unbegrenzt verfügbar sind, und wie es nach

dem Studium und der ersten "Stelle" überhaupt weitergeht, beschäftigen Sabine Geldsetzer bis heute. Sie hat ihren Weg als Quereinsteigerin gefunden; "Flächendeckend denken, den Horizont erweitern" – das ist ihr Rezept für den Erfolg.

Gastgeber: Andreas Bomba

Samstag, 18.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Benjamin Britten: "Men of Goodwill" (SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern: Paul Goodwin); Anonymus: Drei weihnachtliche Liedsätze (SWR Vokalensemble Stuttgart: Marcus Creed); Joseph Haydn: Sonate C-Dur, Hob. XVI/48 (Jewgenij Koroliow, Klavier); Johann Sebastian Bach: Aus "Weihnachts-Oratorium"; Magnificat D-Dur, Esurientes, BWV 243 (German Brass); Felix Mendelssohn Bartholdy: Streichquintett A-Dur, op. 18 (Jone Kaliunaite, Viola; Mannheimer Streichquartett); Francis Poulenc: "Quatre motets pour le temps de Noël" (SWR Vokalensemble Stuttgart: Marcus Creed); Zoltán Kodály: "Háry Janos Suite" (SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg: José Serebrier)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Franz Xaver Dussek: Symphonie B-Dur (Helsinki Baroque Orchestra: Aapo Häkkinen); Carl Czerny: Quatuor concertant, op. 230 (Baynov-Piano-Ensemble); Francis Poulenc: "Les animaux modèles" (Orchestre de la Société des Concerts du Conservatoire: Georges Prêtre); Giuseppe Verdi: Streichquartett e-Moll (Leipziger Streichquartett); Wolfgang Amadeus Mozart: Violinkonzert D-Dur, KV 218 -

"Straßburger Konzert" (Yehudi Menuhin, Violine; RIAS-Symphonie-Orchester: Karl Böhm)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Luigi Boccherini: Symphonie C-Dur, op. 37, Nr. 1 (London Mozart Players: Matthias Bamert); Giuseppe Tartini: Sonate g-Moll - "Teufelstriller-Sonate" (Gil Shaham, Violine; Jonathan Feldman, Klavier); Joseph Haydn: Symphonie Nr. 80 d-Moll (Kammerorchester Basel: Giovanni Antonini)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Christoph Willibald Gluck: "Le Cines", Ouvertüre (Münchner Rundfunkorchester: Lamberto Gardelli); Emmanuel Chabrier: "Cortege burlesque" (Alexandre Tharaud, Aleksandar Madzar, Klavier); Alexander Glasunow: Symphonie Nr. 8 Es-Dur, Allegro moderato, op. 83 (Royal Scottish National Orchestra: José Serebrier); Wolfgang Amadeus Mozart: "Così fan tutte", Ouvertüre (Ensemble Chabot); Matthias Georg Monn: Sinfonia D-Dur (L'arpa festante: Michi Gaigg); Joachim Raff: "Aus Thüringen", Ländliches Fest (Bamberger Symphoniker: Hans Stadlmair); Arcangelo Corelli: Concerto grosso F-Dur, op. 6, Nr. 9 (Amandine Beyer, Yoko Kawakubo, Violine; Gli Incogniti)

06:00 Musik am Morgen

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Unser Musikprogramm: (eine Auswahl)

- Dvorák: Zwei Slawische Tänze aus op. 72 (Budapest Festival Orchestra / Iván Fischer)
- Mozart: Motette "Exsultate, jubilate" KV 165 (Julia Lezhneva, Sopran / Il Giardino Armonico / Giovanni Antonini)
- - - - - Zuspriech - - - - -
- Mendelssohn: 2. Konzertstück für Klarinette, Bassethorn und Klavier d-Moll op. 114, bearbeitet für Orchester (Sharon Kam, Klarinette / Johannes Peitz, Bassethorn / MDR-Sinfonieorchester / Gregor Bühl)
- Anonymus: La Folia (Artemandoline)
- Haydn: Klaviersonate Nr. 36 cis-Moll (Emanuel Ax)
- Ravel: Bolero (Orchestre National de France / Eliahu Inbal)
- Mysliveček: 4. Sinfonie D-Dur (L'Orfeo Barockorchester / Michi Gaigg)
- Beethoven: 1. Violinromanze G-Dur op. 40 (James Ehnes / Royal Liverpool Philharmonic Orchestra / Andrew Manze)
- Rimskij-Korsakow: Suite aus der Oper "Schneeflöckchen" (Russisches Nationalorchester / Michail Pletnjew)
- Purcell: "The Fairy Queen" - Symphony vor dem 4. Akt (Freiburger Barockorchester / Thomas Hengelbrock)
- - - - - Nachrichten - - - - -
- Wolf: Italienische Serenade (Saito Kinen Orchestra / Seiji Ozawa)
- L. Mozart: Sinfonie G-Dur (London Mozart Players / Matthias Bamert)
- Chatschaturjan: Suite aus dem Ballett "Gajaneh" (Orchester des Moskauer Bolschoi-Theaters / Alexander Lazarev)
- Lhoyer: Duo concertante e-Moll für zwei Gitarren op. 31 Nr. 3 (Philippe Spinosi / Josiane Rabemananjara)
- Bach: "Jauchzet, frohlocket" aus dem Weihnachtsoratorium (Dresdner Kammerchor / Dresdner Barockorchester / Hans-Christoph Rademann)
- Brahms: 1. Serenade D-Dur, Sätze 4 - 6 (London Symphony Orchestra / Michael Tilson Thomas)

- Telemann: Violakonzert G-Dur TWV 51:G9 (Alfonso Leal del Ojo / The English Concert / Harry Bicket)
 - Schubert: Impromptu C-Dur D 946 Nr. 3 (Michel Dalberto, Klavier)
 - Farrenc: 3. Sinfonie g-Moll op. 36, 4. Satz. Finale (Radio-Philharmonie Hannover des NDR / Johannes Goritzki)
 - Vorisek: Rondo für Violine und Klavier op. 8 (Pavel Hula / Ivan Klánsky)
- 06:30 Zuspruch
08:00 Nachrichten

09:30 hr2-kultur - kompakt

Aktuelle Kulturthemen und Hintergründe aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Aktuelle Kulturthemen und Hintergründe aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

10:00 Treffpunkt hr-Sinfonieorchester

Mit aktuellen und historischen Aufnahmen des hr-Sinfonieorchesters.

12:00 Hörbuchzeit

In der Hörbuchzeit stellen wir Ihnen jede Woche Neuerscheinungen und Klassiker des Hörbuchmarkts im Gespräch vor.

13:00 Hörbar

Musik grenzenlos

14:00 Archivschätze

Das Beste aus (fast) 100 Jahren Radio

15:00 Musikland Hessen

Aktuelle Berichte, Konzertmitschnitte und Hintergründe aus dem hessischen Musikleben.
17:00 Nachrichten

18:00 Literaturland Hessen

Schöne Aussichten - Das Frankfurter Literaturgespräch

19:00 Live Jazz

Konzerte, die es (noch) nicht oder nie auf Platte gibt.
Am Mikrofon:

Opernbühne

20:00 Opernbühne Umberto Giordanos Oper "Fedora" aus Amsterdam

Eine spannende und zunächst undurchsichtige Kriminalgeschichte, eine von ihren verhängnisvollen Rachegeleiten fehlgeleitete Protagonistin, kombiniert mit einer heißglühenden Liebesromanze samt tränenreichem Schluss - was will man mehr von einem saftigen Opernplot?

Fedora - Lianna Haroutounian
Loris Ipanov - Luciano Ganci
Olga Sukarev - Valentina Mastrangelo
De Siriex - Franco Vassallo
Baron Rouvel - Marcel Beekman
Boroff - Martijn Sanders
Gretch - Jasper Leeveer
Désiré - Linard Vrielink
Cirillo - Frederik Bergman
Dimitri - Esther Kuiper
Loreck - Wiebe Pier Cnossen
Sergio - Georgi Sztojanov
Nicola / Michele - Lars Terray
Ein Knabe - Tibbe Alkemade

Chor und Orchester des Niederländischen Rundfunks
Leitung: Giampaolo Bisanti

(Aufnahme vom 11. September 2021 aus dem Concertgebouw)

Nachdem Umberto Giordano 1896 mit seiner Revolutionsoper "Andrea Chénier" bekannt geworden war - bei der gewissermaßen die Revolution und das Volk die dumpf-treibende Hauptrolle spielte - wechselte er mit der zwei Jahre später entstandenen "Fedora" auf die intim-aristokratische Seite und brachte mit der russischen Fürstin ein zwar vor historischem Hintergrund spielendes, aber doch in erster Linie ganz individuelles Seelendrama auf die Bühne. Vorlage war das gleichnamige Theaterstück von Victorien Sardou - seinerzeit

einer der erfolgreichsten französischen Dramatiker, dessen "Tosca" Puccini kurz danach zum Opernhit machen sollte.

Für die Geschichte der sich am Mörder ihres Verlobten zunächst rächen wollenden Fürstin Fedora, die dann ganz anders verläuft als geplant, schuf Giordano eine Musik voll süffigen Melodienreichtums, mit geschickt eingesetzten lokalen Einsprengeln für die in St. Petersburg, Paris und der Schweiz spielende Handlung, versehen mit instrumentatorischen Feinheiten wie der Ziehharmonika im dritten Akt und der salonmäßigen, reinen Klavierbegleitung des großen Duets im zweiten Akt. Und Giordano schrieb zudem einen der wohl herzergreifendsten Schlüsse des italienischen Opernrepertoires überhaupt: eine Sterbe- und Abschiedsszene, die es durchaus mit dem Finale von Verdis "Traviata" oder Puccinis "Bohème" aufnehmen kann - und die man dementsprechend auf jeden Fall einmal gehört haben sollte.

23:00 The Artist's Corner

Sonntag, 19.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Francesco Cavalli: "Musiche sacre", Magnificat (Balthasar-Neumann-Chor; Balthasar-Neumann-Ensemble: Thomas Hengelbrock); Franz Schubert: Streichquartett g-Moll, D 173 (Auryn Quartett); Bernhard Henrik Crusell: Concertino B-Dur (Karen Geoghegan, Fagott; BBC Philharmonic: Gianandrea Noseda)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Felix Mendelssohn Bartholdy: "Ein Sommernachtstraum", Overtüre, op. 21 (hr-Sinfonieorchester: Rolf Gupta); Johannes Brahms: 16 Walzer, op. 39 (Klavierduo GrauSchumacher); Claude Debussy: "Prélude à l'après-midi d'un faune" (hr-Sinfonieorchester: Hugh Wolff); Christoph Graupner: "Wie wunderbar ist Gottes Güte" (Klaus Mertens, Bass; Accademia Daniel: Shalev Ad-El); Charles Koechlin: "Offrande musicale sur le nom de Bach", op. 187 (hr-Sinfonieorchester: Juan Pablo Izquierdo)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Georg Philipp Telemann: Suite B-Dur, TWV 55:B10 (Zefiro: Alfredo Bernardini); Joseph Haydn: Streichquartett C-Dur, op. 33, Nr. 3 (Angeles String Quartet); Jan Dismas Zelenka: Litaniae Lauretanae F-Dur, ZWV 152 - "Salus infirmorum" (Nancy Argenta, Sopran; Michael Chance, Countertenor; Christoph Prégardien, Tenor; Gordon Jones, Bass; Kammerchor Stuttgart; Tafelmusik: Frieder Bernius); Miklós Rózsa: Drei ungarische Sketche, op. 14 (Sinfonieorchester Neuseeland: James Sedares); Maurice Ravel: Klavierkonzert G-Dur (Martha Argerich, Klavier; London

Symphony Orchestra: Claudio Abbado

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Francesco Cavalli: "Musiche sacre", Magnificat (Balthasar-Neumann-Chor; Balthasar-Neumann-Ensemble: Thomas Hengelbrock); Franz Schubert: Streichquartett g-Moll, D 173 (Auryn Quartett); Bernhard Henrik Crusell: Concertino B-Dur (Karen Geoghegan, Fagott; BBC Philharmonic: Gianandrea Noseda)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Alexander Glasunow: "Les Vendredis", Polka (Amati Ensemble. Attila Balogh); Antonio Vivaldi: Oboenkonzert D-Dur, RV 453 (Zefiro, Oboe und Leitung: Alfredo Bernardini); Eugène Ysaÿe: Chant d'hivers b-Moll, op. 15 (Albrecht Laurent Breuning, Violine; Nordwestdeutsche Philharmonie: Welisar Gentscheff); Louise Farrenc: Sextett c-Moll, Allegro, op. 40 (Linos Ensemble); Carlo Tessarini: Concerto D-Dur, op. 1, Nr. 4 (Compagnia de Musici: Francesco Baroni); Christian Wilhelm Westerhoff: Konzert B-Dur, Allegretto (Sebastian Manz, Klarinette; Albrecht Holder, Fagott; Sinfonieorchester Osnabrück: Hermann Bäumer)

06:00 Geistliche Musik

Unter anderem mit der Bachkantate BWV 132 "Bereitet die Wege, bereitet die Bahn"
• Bach: Choralbearbeitung "Wachet auf, ruft uns die Stimme" BWV 465 (Alison Balsom, Trompete / Stephen Cleobury, Orgel)

- Mendelssohn: Magnificat (Andrea Lauren Brown, Sopran / Monica Groop, Alt / Werner Gura, Tenor / Michael Volle, Bass / Kammerchor Stuttgart / Deutsche Kammerphilharmonie / Frieder Bernius)
- Buxtehude: Choralfantasie für Orgel "Wie schön leuchtet der Morgenstern" BuxWV 223 (Harald Vogel)
- Porpora: Motette "In caelo stelle clare" (Julia Lezhneva, Sopran / Il Giardino Armonico / Giovanni Antonini)
- Dupré: Orgelsuite op. 62 (Kalevi Kiviniemi)
Etwa ab 7:10 Uhr:
- Bach: Kantate BWV 132 "Bereitet die Wege, bereitet die Bahn" (Eva Oltiványi, Sopran / Markus Forster, Countertenor / Julius Pfeifer, Tenor / Wolf Matthias Friedrich, Bass / Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung, St. Gallen / Rudolf Lutz)

07:30 Morgenfeier

Radio für Kinder

**08:00 Radio für Kinder
Lauschinsel | Es ist ein
Elch entsprungen**

Weihnachtsgeschichte von Andreas Steinhöfel
Von wegen beschauliche Weihnachten! Als Bertil, Kiki und Mama am dritten Adventssonntag gemütlich beisammen sitzen, kracht ein Elch durchs Dach und landet mitten in ihrem Wohnzimmer. Mit "Mr. Moose" stellt sich der überaus höfliche, zuvorkommende Elch vor und berichtet, dass er für den "Chef" auf Probefahrt war, jedoch wegen einer losen Kufe ausgerutscht und abgestürzt sei. Nun ist er so schwer am Bein verletzt, dass er unmöglich weiter fliegen kann. Kurzerhand wird er in der Scheune einquartiert und von der Familie gesund gepflegt. Der kleine Bertil, der eigentlich schon lange nicht mehr an den Weihnachtsmann glaubt, nutzt diese einmalige Chance und lässt sich von Mr. Moose ausführlich berichten, wie das

mit dem Weihnachtsmann, dem Schlitten, den Rentieren und den Elchen – samt Geschenken – so vor sich geht. Bis der "Chef" ein paar Tage vor Weihnachten höchstpersönlich auftaucht und das ganze Weihnachtsfest in Gefahr gerät.

Buchvorlage: Carlsen

09:00 Lyrikfrühstück

Ihre Gedichte, Ihre Träume, Ihre Wünsche
Einmal im Jahr, am Vierten Advent, gestalten hr2-Hörerinnen und -Hörer das "Lyrikfrühstück" am Sonntag. Vielen Dank allen für's Mitmachen! Bevor es mit alter und neuer Weihnachtsmusik in 14 Konzerten der Union Europäischer Rundfunkanstalten losgeht, lesen wir die schönsten Gedichte vor.
Ria Raphael lädt am 4. Advent ein zum "Lyrik-Frühstück". Die schönsten Gedichte zur Jahreszeit, von professionellen hr2-Stimmen eingesprochen. Nach der Sendung finden Sie sie auf hr2 kultur zum Nachhören und - lesen.

Euroradio-Weihnachtstag

**10:00 Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue
Weihnachtsmusik**

14 Konzerte der Union Europäischer Rundfunkanstalten
Es ist seit vielen Jahren Tradition: Im Advent stimmen wir Sie wieder mit internationaler Musik auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. Mit 14 Konzerten aus 11 Ländern erwarten Sie die unterschiedlichsten Stilrichtungen: von Alter Musik über Barock, Klassik und Romantik bis zu Jazz und Folklore.
Wie vielfältig die Musik zu Weihnachten klingt, können Sie im Stundentakt hören, dabei reisen wir von Helsinki und Tallinn über Athen und Sofia bis nach Vancouver und machen dabei viermal Station in Deutschland: Konzerte aus

Leipzig, Nürnberg, Berlin und Stuttgart sind auch dabei.
Leipzig

Sarah Christ, Harfe
Thomas Lennartz, Orgel
MDR-Sinfonieorchester
MDR-Rundfunkchor
Leitung: Philipp Ahmann

Rheinberger: Wie lieblich sind deine Wohnungen op. 35
Britten: A Ceremony of Carols op. 28
Saint-Saëns: Ave Maria op. 145
Vaughan Williams: Fantasia on Christmas Carols
Saint-Saëns: Oratorio de Noël op. 12

(Aufnahme vom 9. Dezember aus dem Paulinum)

Es muss nicht immer Bach sein: Auch Camille Saint-Saëns hat ein Weihnachtsoratorium komponiert und wartet darin mit inniger Stimmung und wunderbarer Musik auf. 1858 schrieb er als junger Organist in Paris sein "Oratorio de Noël", das barocke Vorbild Bachs spürbar in den Ohren. Dennoch ist der Ton, den er anschlägt, unverkennbar seiner Zeit verpflichtet: französisch-romantisch, pastoral und ergreifend.
In diesem Adventskonzert von MDR-Rundfunkchor und MDR-Sinfonieorchester reichen sich England und Frankreich musikalisch die Hand, denn die reiche englische Chortradition hat der Weihnachtszeit ebenfalls ihren besonderen Klang verliehen, wie in Britten's "Ceremony of Carols" deutlich zu vernehmen ist.

Euroradio-Weihnachtstag

**11:00 Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue
Weihnachtsmusik**

14 Konzerte der Union Europäischer Rundfunkanstalten
Aus Athen
ERT Chor
Leitung: Angeliki Ploka

Traditionelle Weihnachtslieder aus Griechenland

(Aufnahme vom 8. Dezember aus dem Studio C des Griechischen Rundfunks)

**12:00 Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue
Weihnachtsmusik**

14 Konzerte der Union Europäischer Rundfunkanstalten
Aus Moskau
Synodal-Chor Moskau
Leitung: Alexey Puzakov

Anonymous: Lasst die Trompete erschallen
Anonymous: Es ist würdig
Artemy Vedel (1767-1808): Leuchtel Neues Jerusalem
Alexei Lvov (1798-1870): Schau auf uns, Mutter Gottes
Mily Balakirew (1837-1910): Von oben, die Prophetin
Alexander Arkhangelsky (1846-1924): Unablässig zur Mutter Gottes
Peter Tschaikowsky (1840-1893): Es ist würdig
Yakov Chmelev (19. Jhr.): Unter Deiner Gnade
Pavel Chesnokov (1877-1944): Mutter Gottes
Pavel Chesnokov: Der ewige Rat
Pavel Chesnokov: Der eifrige Fürsprecher
Pavel Chesnokov: Ein Engel weint
Sergej Rachmaninow (1873-1943): Zur Mutter Gottes, der Jungfrau
Alexander Frunza (19. -20. Jhr.): Meine Seele erhebet den Herrn
Nikolai Danilin (1878-1945): Die ganze Schöpfung freut sich in Dir
Konstantin Shvedov (1886-1954): Es ist würdig
Nikolai Vedernikov (1925-2020): Alle Engel frohlocken
Metropolit Hilarion Alfejew (*1966): Vzbrannoy Voivode

(Aufnahme vom 5. Oktober aus der Kathedrankammer)

Das Konzert findet in der Kathedrankammer statt, einem der besten Konzert- und Liturgiesäle Moskaus mit seiner einzigartigen Akustik und besonderen künstlerischen Atmosphäre.

Der Moskauer Synodalchor, eines der führenden russischen Chorensembles, feiert in diesem Jahr sein 300-jähriges Bestehen. Sein künstlerischer Leiter ist Alexei Puzakov. Das Konzert ist dem Weihnachtswunder und der Mutter Gottes gewidmet. Es umfasst 18 Werke der orthodoxen Chortradition aus dem 16. bis 21. Jahrhundert, von denen die meisten außerhalb Russlands kaum bekannt sind, obwohl es sich um echte Meisterwerke handelt.

13:00 Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue Weihnachtsmusik
Livesendung

14 Konzerte der Union
 Europäischer Rundfunkanstalten
 Live aus Tallinn
 Vox Clamantis
 Leitung: Jaan-Eik Tulve

Werke von Arvo Pärt und Cyrillus Kreek

(Übertragung aus der Sankt Nikolaus-Kirche)

Weihnachtslieder aus verschiedenen Jahrhunderten

Werke von Arvo Pärt und Cyrillus Kreek werden mit gregorianischen Gesängen verbunden. Das Konzert ist eine tiefgründige und zu Herzen gehende musikalische Reise, die gut zur Weihnachtszeit passt.

14:00 Nachrichten und Wetter

14:05 Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue Weihnachtsmusik
Livesendung

14 Konzerte der Union
 Europäischer Rundfunkanstalten
 Live aus Helsinki
 Uusinta Ensemble

Outi Tarkiainen (*1985): Beavi

Ann Cleare (*1983): 93 Million Miles Away
 Mioko Yokoyama (*1989): There Are Always Flowers

(Übertragung aus der Kallio-Kirche)

Das Uusinta Ensemble ist ein Ensemble für zeitgenössische Musik, das 1998 in Helsinki gegründet wurde. Sein Weihnachtskonzert wird uns auf mehreren Ebenen in eine Winterlandschaft entführen. Outi Tarkiainens "Beavi" ist inspiriert von einem Gedicht des samischen Dichters Nils-Aslak Valkeapää, in dem die Begegnung mit dem Licht nach einer langen Polarnacht eine ganz besondere Bedeutung hat. Ann Cleares Werk reflektiert musikalisch über die konkrete Entfernung der Sonne. Mioko Yokoyamas Werk, das während der Covid-19-Pandemie entstanden ist, erinnert uns an die Hoffnung. Hans Abrahamsens Bearbeitungen von Bachs zeitlosen Kanons vermitteln eine zeitliche Perspektive und zugleich einen musikalischen Blick in die Ewigkeit.

15:00 Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue Weihnachtsmusik
Livesendung

14 Konzerte der Union
 Europäischer Rundfunkanstalten
 Live aus Riga
 Ilze Grīve-Skaraine, Sopran
 Maija Kāviņa, Traversflöte
 Agnese Kannina-Liepina, Barock-Violine
 Māra Botmane, Barock-Cello
 Ieva Sliete, Cembalo

Isabella Leonarda (1620-1704): Sonata Duodecima op. 16 Nr. 12
 Händel: Süße Stille, sanfte Quelle HWV 205
 Händel: Singe, Seele, Gott zum Preise HWV 206
 Locatelli: Triosonate G-Dur op. 5 Nr. 1
 Händel: Süßer Blumen Ambraflocken HWV 204

Händel: Flammende Rose, Zierde der Erden HWV 210

(Übertragung aus dem Studio 1 des Lettischen Rundfunks)

16:00 Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue Weihnachtsmusik
Livesendung

14 Konzerte der Union
 Europäischer Rundfunkanstalten
 Live aus Kopenhagen
 Dänisches Vokal-Ensemble
 Leitung: Phillip Faber
 Søren Christian Vestergaard, Orgel
 Bára Gísladóttir, Kontrabass

Povl Hamburger (1901-1972): Der er ingenting i verden så stille som sne (Es gibt nichts vergleichbares in der Welt so still wie Schnee)

Jan Sandström (*1954): En rose så jeg skyde (Es blüht eine Rose)

Per Nørgård (*1932): Flos ut rosa floruit

Joseph Klug (1490-1552): Den yndigste rose er funden (Die wunderbarste Rose ist gefunden)

Jacob Meidell (1778-1857): Dejlig er den himmel blå (Wunderschön ist der Himmel blau)

Niels la Cour (*1944): Hodie Christus natus est

Bára Gísladóttir (*1989): N#T
 Niels Gade (1817-1890): Barn Jesus i en krybbe lå (Das Jesuskind in einer Krippe liegt)
 Carl Nielsen (1865-1931): Mit hjerte altid vanker (Mein Herz immer wandert)

Christoph Ernst Friedrich Weyse (1774-1842): Julen har bragt velsignet bud (Weihnachten hat gesegnete Gebote gebracht)
 Bo Holten (*1948): First Snow
 Anonymous: Dejlig er jorden (Schön ist die Erde)

(Übertragung aus der Garnisonskirche)

Für sein Programm 2021 wendet sich der Chor den dänischen Traditionen der Weihnachts- und Wintermusik zu und schöpft dabei nicht

nur aus dem Chorrepertoire, sondern auch aus der umfangreichen Sammlung dänischer Nationallieder und der tief verwurzelten Leidenschaft für "fællessange" - gemeinsames Singen. Das Programm beginnt und endet mit Musik für die Winterzeit, die an gefrorene, frostige Szenen und wilde Schneelandschaften erinnert. Im Mittelpunkt des Programms stehen zwei Gruppen von kontrastierenden Weihnachtsstücken - die erste erforscht das alte Bild der Jungfrau Maria als eine im Winter blühende Rose, und die zweite führt uns zur Krippe selbst. Zu dieser zweiten Gruppe gehört die Uraufführung des neuen Stücks von Bára Gísladóttir, das vom Dänischen Rundfunk speziell für das Dänische Vokal-Ensemble in Auftrag gegeben wurde. Die Uraufführung wird jetzt nachgeholt. Das Stück zeigt die Krippenszene, nachdem die Engel, Hirten und Könige gegangen sind, Joseph und Maria sind allein mit dem neugeborenen Kind, beleuchtet vom seltsamen, unheimlichen Licht des Sterns. Einen Teil hat für Bára Gísladóttirs für ihr eigenes Instrument geschrieben, den Kontrabass, der von der Komponistin selbst gespielt wird. Zum Abschluss des Programms wird sich das Publikum in der Garnisonskirchen (hoffentlich!) den Stimmen des Dänischen Vokal-Ensembles anschließen und zwei beliebte fællessange-Weihnachtslieder anstimmen.

**17:00 Euroradio-Weihnachtstag
Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue
Weihnachtsmusik**

14 Konzerte der Union
Europäischer Rundfunkanstalten
Live aus Nürnberg
Classic Brass
Windsbacher Knabenchor
Leitung: Martin Lehmann

Konzert zum 75-jährigen
Bestehen des Windsbacher
Knabenchors

Trad. (Deutschland): Macht hoch die Tür, die Tor macht weit
Trad. (Deutschland):- Nun sei willkommen, Herre Christ
Trad. (Deutschland): Advent Kyrie
Tylman Susato (ca. 1500-ca. 1564): Pass et Medio
Trad. (Deutschland): Und unser lieben Frauen
Francis Poulenc: O magnum mysterium aus "Quatre Chants pour le temps de Noël"
Tylman Susato: Galliard
Eric Whitacre (*1970) - Lux aurumque
Benjamin Britten: A Hymn to the Virgin
Michael Praetorius: Es ist ein Ros entsprungen
Jan Sandström (*1954): Es ist ein Ros entsprungen
André Lafosse (1890-1975): Elegie aus "Impromptu"
Morten Lauridsen (*1943): O nata lux
Javier Busto (*1949): O magnum mysterium
Engelbert Humperdinck: Abendsegen aus "Hänsel und Gretel"
Trad. (Deutschland): Freu dich, Erd und Sternenzelt
Trad. (Deutschland): Die Engel und die Hirten
Trad. (Deutschland): Ich steh an deiner Krippen hier
Giovanni Gabrieli: La Spiritata

(Übertragung aus der Friedenskirche)

Unter der Leitung von Martin Lehmann überraschen die jungen Sänger des Windsbacher Knabenchors mit spannender Weihnachtsmusik unserer Tage: Neben Stücken von Benjamin Britten, Edvard Grieg und Francis Poulenc erklingen unter anderem Motetten von Eric Whitacre, Javier Busto, Morten Lauridsen sowie Jan Sandström - und damit der Crème de la Crème zeitgenössischer Chormusik. Gemeinsam mit dem Classic Brass Ensemble entsteht ein eindrucksvoll farbiges Zusammenspiel von Chorgesang und Blechbläsern. Ihr festlicher Klang kombiniert mit Knabensoli

runden das facettenreiche Programm glanzvoll ab.

**18:00 Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue
Weihnachtsmusik
Livesendung**

14 Konzerte der Union
Europäischer Rundfunkanstalten
Live aus Piteå in Schweden
Torbjörn Näsborn, Nyckelharpa
David Wahlén, Akkordion
Erik Westberg Vocal Ensemble
Leitung: Erik Westberg

Trad.: Improvisation über "In dulci Jubilo"
Trad.: Bereden va#g (Bereite den Weg)
Michael Praetorius: Det är en ros utsprungne (Es ist ein Ros' entsprungen)
Otto Olsson (1879-1964): Guds son är född (Gottes Sohn ist geboren)
Emil Karsendal (*1988): Snön (Der Schnee)
Patrik Ringborg (*1965): Julsa#ng (Weihnachtslied)
Trad.: Julpolska (instrumental)
Trad. (Uppland): Polska after Byss-Kalle (instrumental)
Otto Olsson: Advent
Agneta Sköld (*1947): There is no rose
Trad.: Drei Volkslieder (schwedisch, latein, deutsch)
Gruber: Stille Nacht, heilige Nacht
Trad.: Staffansvisa (Lied von Staffan)
David Wikander (1884-1955): Det brinner en stja#rna (Es leuchtet ein Stern)
Alice Tegnér (1864-1943): Betlehems stjärna (Stern von Betlehem)
Gustaf Lazarus Nordqvist (1886-1949): Jul jul strålande jul
Nils-Pette Ankarblom (*1981): Lussepolska

(Übertragung aus dem Studio Acusticum)

Schwedische Weihnachten - Lassen Sie sich berühren!

Otto Olssons Klassiker "Guds son är född" (Gottes Sohn ist geboren) verwebt

schwedische Volksmusik mit einem wunderschönen Choral. Jan Sandström/Michael Praetorius' außergewöhnliches "Det är en ros utsprungen" (Es ist ein Ros entsprungen), Agneta Skölds "There is no rose" (Es gibt keine Rose) sowie das rhythmisch mittelalterliche "In dulci Jubilo" sind Teil dieses rein schwedischen Weihnachtskonzerts.

Einer der führenden schwedischen Volksmusiker, der Nyckelharpa-Spieler Torbjörn Näsborn, und David Wahlén, der bekannte Akkordeonist, sorgen als Solisten und gemeinsam mit dem Ensemble für musikalische Freude.

19:00 Euroradio-Weihnachtstag
Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue
Weihnachtsmusik
Livesendung

14 Konzerte der Union
Europäischer Rundfunkanstalten
Live aus Oslo
Kåre Nordstoga und Marcus
André Berg, Orgel
Knabenchor der Kathedrale Oslo
Mädchenchor der Trinity-Kirche
Chor der Kathedrale Oslo
Consortium Vocale
Norwegisches Radio-Orchester
Leitung: Vivianne Sydnes

- Anonymous (Gregorianik): Veni redemptor gentium
- Anonymous (Gregorianik): Folkefrelsar til oss kom
- Traditional (Norwegen): Halleluja, vår strid er endt: I denne søte juletid
- Traditional: Ding Dong, Merrily on High
- Traditional (Norwegen): Et barn er født i Betlehem
- Anonymous (Gregorianik): Ecce virgo
- Max Reger (1873-1916): Mariä Wiegenlied op. 76 Nr. 52
- Georg Friedrich Händel (1685-1759): „For unto us a child is born“ aus „Messiah“
- John Francis Wade (1711/12-1786): O Come, All Ye Faithful
- Traditional: Et lite barn så lystelig

- John Rutter (*1945): Nativity Carol
- Traditional: Klinge skal et jubelkor [In dulci júbilo]
- Johann Abraham Peter Schultz (1747-1800): Her kommer dine arme små
- Traditional: I denne søte juletid (In dieser gesegneten Weihnachtszeit), Fantasie über drei Norwegische Volksliedmelodien
- Traditional: Fra fjord og fjære

(Übertragung aus dem Dom)

20:00 Euroradio-Weihnachtstag
Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue
Weihnachtsmusik

14 Konzerte der Union
Europäischer Rundfunkanstalten
Aus Berlin
Siri Karoline Thornhill, Sopran
Reinhold Friedrich, Trompete
Rundfunk-Sinfonieorchester
Berlin
Leitung: Rinaldo Alessandrini

Johann Sebastian Bach:
Sinfonia aus der Kantate "Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte" BWV 174
Kantate "Ich habe genug" BWV 82a
2. Brandenburgisches Konzert F-Dur BWV 1047
Sinfonia aus der Kantate "Falsche Welt, dir traue ich nicht" BWV 52
3. Brandenburgisches Konzert G-Dur BWV 1048
Kantate "Jauchzet Gott in allen Landen" BWV 51

(Aufnahme vom 13. Dezember aus dem Konzerthaus)

Bachfest im Advent

Nein, nicht das "Weihnachtsoratorium", aber Bach gleichwohl. Großer Bach, erhabener Bach, repräsentativer Bach. Auch der Meister der innigen Töne, der musikalisch suggestiven Kontemplation. Rinaldo Alessandrini hat für sein RSB-Debüt zwei Brandenburgische Konzerte mit Sinfonias aus Kantaten raffiniert gemischt. Die Idee hätte von Bach selbst sein können.

Sodann leiht die Norwegerin Siri Karoline Thornhill ihre glockenhelle Sopranstimme zwei berühmten Solokantaten Johann Sebastian Bachs, unterstützt von keinem Geringeren als Reinhold Friedrich an der Solotrompete. Und dass dabei in einem freudigen Tanz vom Tod die Rede ist, steht das im Widerspruch zum Weihnachtsgedanken? Hören Sie und entscheiden Sie selbst!

21:00 Euroradio-Weihnachtstag
Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue
Weihnachtsmusik

14 Konzerte der Union
Europäischer Rundfunkanstalten
Aus Stuttgart
Bjørn Kåre Odde, Hardanger
Fiddle und Viola
SWR Vocal Ensemble
Leitung: Yuval Weinberg

Fredrik Sixten (*1962): Mary's Lullaby
Jan Sandström (*1954): Es ist ein Ros entsprungen
Bent Sørensen (*1958): Sanctus und Benedictus
Gustaf Lazarus Nordqvist (1886-1949): Jul jul strålande jul
Ørjan Matre (*1979): Eit barn er født i Betlehem

(Aufnahme vom 9. Dezember aus der Kirche St. Michael)

Tief verschneite Landschaften, endlose Weite. Kurze Tage und lange, dunkle Nächte. Klirrende Kälte und atemberaubende Stille. Das Licht ist magisch: fahl und grau am Tag, sternklar in der Nacht, mit spektakulären Farbspielen wie Botschaften aus einer anderen Welt. - Das ist die Stimmung, die dieses Weihnachtskonzert atmet.

Das SWR Vokalensemble gehört zu den besten Chören der Welt. Chefdirigent Yuval Weinberg, der lange in Norwegen gelebt und gearbeitet hat, erfüllt sich mit diesem Konzert einen Traum: Weihnachtliche Chormusik aus Dänemark, Schweden und Norwegen treffen in diesem Konzert auf echte

Volksmusik mit Hardangerfiddle und original norwegischem Instrumentalensemble.

Die Chorwerke von Fredrik Sixten, Jan Sandström, Bent Sørensen und Ørjan Matre sind zeitgenössische Chormusik, wie es sie nur in Skandinavien gibt: Leuchtende Klänge von schlichter Schönheit, packender Intensität und berührender Melancholie. Selbst bekannte Melodien wie "Stille Nacht" oder "Es ist ein Ros entsprungen" wirken in den Arrangements skandinavischer Komponisten wie verwandelt.

Der Fiddler Bjørn Kåre Odde und sein Ensemble sind in Norwegen eine Institution. 2019 war er norwegischer Musiker des Jahres. Sein Instrument, die Hardangerfiddle ist eine norwegische Variante der Viola: mit Resonanzsaiten, die dem Klang eine filigrane Zartheit und Leuchtkraft verleiht. Zusammen mit seinem Ensemble spielt er echte und frei erfundene Melodien aus Norwegen und verwebt die Programmteile dieses Konzertes zu einem untrennbaren Ganzen.

Euroradio-Weihnachtstag

**22:00 Euroradio-Weihnachtstag
Alte und neue
Weihnachtsmusik**

14 Konzerte der Union
Europäischer Rundfunkanstalten
Aus Vancouver
Myriam LeBlanc, Sopran
Krisztina Szabó, Sopran
Nicholas Burns, Countertenor,
Altus
Colin Balzer, Tenor
Tyler Duncan, Bariton
Early Music Vancouver
Suzie LeBlanc, Künstlerische
Leiterin

Pacific Baroque Orchestra
Leitung: Alexander Weimann

Bach: Weihnachtsoratorium
BWV 248
4. Kantate "Fallt mit Danken, fallt
mit Loben" und
5. Kantate "Ehre sei Dir, Gott,
gesungen"

(Aufnahme vom 16. Dezember
aus dem Chan Center)

Early Music Vancouver's
festliches Konzert enthält
einige der populärsten
Weihnachtsmusiken
Deutschlands des 18.
Jahrhunderts von Johann
Kuhnau und J.S. Bach. Kuhnau
war vor Bach Kantor an der
Leipziger Thomaskirche und war
nicht nur ein bemerkenswerter
Komponist, sondern auch Jurist
und Sprachwissenschaftler,
der einen satirischen
Roman, "Der musikalische
Quacksalber" (1700), schrieb.
Erst in jüngster Zeit wurde
Kuhnaus Kirchenmusik ein
wenig die Aufmerksamkeit
zuteil, die sie verdient. Kuhnaus
Kantate "Wie schön leuchtet
der Morgenstern" ist voller
Momente lyrischer Schönheit
und gekonnt ausgeführter
italienischer Ritornelli, die in
den solistischen Gesangslinien
widerhallen. Die Qualität dieses
Werks ist ein gutes Argument
für eine tiefere Erforschung
der Musikkultur, die J.S. Bach
vorausging und ihn beeinflusste.
Diese Kantate enthält einige
der frühesten Verwendung von
Naturhörnern im Orchester,
was Bach möglicherweise dazu
inspiriert hat, sie ebenfalls
in seiner gleichnamigen
Kantate und in der 5. Kantate
des Weihnachtsoratoriums
einzusetzen.

Das Weihnachtsoratorium sind
eigentlich sechs Kantaten, die
für sechs verschiedene Tage
zwischen Weihnachten und
dem Dreikönigsfest geschrieben
wurden. Bei unserer Aufführung
von Teilen der Kantaten IV und
V des Weihnachtsoratoriums
von J.S. Bach, werden fünf
kanadische Solisten von
internationalem Ruf und ein
Ripieno-Chor mit fünf weiteren
Sängern für die Chöre und
Choräle von den Musikern des
Pacific Baroque Orchestra,
dem Hausorchester der EMV,
unter der Leitung von Alexander
Weimann begleitet.

Euroradio-Weihnachtstag

23:00 Euroradio-Weihnachtstag

**Alte und neue
Weihnachtsmusik**

14 Konzerte der Union
Europäischer Rundfunkanstalten
Aus Sofia
Gli Accordati Vocal Ensemble
Leitung: Dragomir Yossifov

Jan Pieterszoon Sweelinck
(1562-1621): Hodie Christus
natus est
Orlando di Lasso (1532-1594):
Allala pia calia
Orlando di Lasso: Chi chilichi?
Cucurucu!
Jacobus Gallus (1550-1591):
Pater Noster
Francis Poulenc (1899-1963):
Motetten zwei bis vier aus
"Quatre Motets pour le temps de
Noël" FP 152
Clément Janequin (ca. 1485-
nach 1558): Au joly jeu
Arvo Pärt (*1935): Bogoróditse
Djévo (Mother of God and Virgin)
Pierre Certon (ca. 1515-1572):
La, la, la, je ne l'ose dire
Orlando di Lasso: Oh, Lucia,
miau, miau
Orlando di Lasso: Zanni! Piasi,
patro?
Arvo Pärt: Most Holy Mother of
God
Carlo Gesualdo (ca. 1561-1613):
Ave, dulcissima Maria

(Aufnahme vom 14. Dezember
aus dem Studio 1 des
Bulgarischen Rundfunks)